

Son-Icons - Visual Music



Son-Icons sind visuelle Musik. Auf langen halbtransparenten Papierbahnen werden bis orchestrale Strukturen aufgezeichnet. Diese Zeichnungen sind freischwebend und beweglich in Raumpartituren und immersiven Kunstinstallationen vereint.

Son-Icons sind Hybride zwischen Musiknotation und bildender Kunst. Die Zeichnungen sind in Galerien und Museen zu erleben. Genau so können sie aber auch als Raumpartituren live von Musikern bespielt werden und Besucher in dieses multidimensionale Bezugssystem einladen.

Musik ist Kommunikation. Wir kommunizieren mit dem ganzen Körper, insbesondere auch durch Gesten. So wird imaginierte Musik mit beiden Händen und teils mehreren Stiften gleichzeitig aufgezeichnet. Zwischen Vorahnung und bewusst wahrgenommenem visuellem Erscheinen entsteht das Son-Icon als gestische Zeichnung und Urimpression*. (*Begriff des Phänomenologen Edmund Husserl)

Musikalisches Körperwissen nährt die Son-Icons und beflügeln die Lust, Musik zu visualisieren und zu kreieren. Dies wiederum überrascht den Geist oft zu neuen Wendungen und die Musik zu neuen Klängen. Die Gesten sind jedoch noch nicht musikalisch oder kulturell überformt. Son-Icons kommen von anderswo, sind gezeichnete Lust eines denkenden Körpers und tanzenden Geistes.

Son-Icons sind sinnliches Magnet für Kompositionen. Sie können in allen Richtungen gelesen werden: gespiegelt, gedreht, in Krebs Krebsumkehrung. Dies verweist auf die historische Referenz zu Johann Sebastian Bach oder die zweite Wienerschule. Die Son-Icons gehen aber weiter - sie sind raumgreifend, beweglich und oft auch digital animiert.

Son-Icons wie Musik sind autonom. Dennoch entstehen beide durch einen wechselseitigen transdisziplinären Prozess - das eine bringt das andere hervor und umgekehrt. Nicht die unbedingte Vereinigung von Zeichnung und Musik ist Ziel, sondern das Erkennen von visuellen und akustischen Kreative- und Denkweisen, die andere Qualitäten hervorbringen.

Eine Partitur mit Gedächtnis und in ständiger Entwicklung. Es entstehen präzise Raumpartituren und gleichzeitig offene interdisziplinäre kompositorische Settings, die die Ressourcen der interpretierenden Performer*innen stimuliert und interkulturelle Musikkreation auch ausserhalb der westlichen Notation auf Augenhöhe ermöglicht. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das musikalische Resultat wird jedoch von der inneren Stringenz und dem sinnlichen Magnet der Formensprache der Son-Icons inspiriert und geformt. Performer*innen wie Raum-partitur sind in einem ständigen Entwicklungsprozess. Jede Aufführung ist einzigartig.

